

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Bötzow-Grundschule  
03G06

März 2019

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort .....	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil .....	10
2.4 Unterrichtsprofil .....	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	13
3 Daten zur Inspektion	14
3.1 Unterrichtsbesuche.....	14
3.2 Ablauf der Inspektion.....	16
3.3 Personal/Zuständigkeit .....	17
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	18
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	32

## Vorwort

Die Inspektion der Bötzw-Grundschule wurde im Dezember 2018 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.<sup>1</sup> Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang<sup>2</sup> einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Bötzw-Grundschule wurde somit folgendes zusätzliches Qualitätsmerkmal:

- E.2 Ganztag

Darüber hinaus wählte die Bötzw-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 1.1 Schulprogramm
- 3.1 Beteiligung

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

# 1 Rahmenbedingungen der Schule

## 1.1 Voraussetzungen

Die Bötzwow-Grundschule befindet sich im Pankower Ortsteil Prenzlauer Berg in einem als „Grüne Stadt“ bezeichneten Wohnquartier. Im Einzugsgebiet der Schule finden sich neben gründerzeitlichen Wohnblöcken auch vielgeschossige Wohnungsbauten aus den 80er-Jahren. Insgesamt veränderte sich die Sozialstruktur des Einzugsgebietes der Grundschule in den vergangenen Jahren und passte sich den umliegenden Quartieren im Prenzlauer Berg mehr an. Der Schulhof steht zum Inspektionszeitpunkt wegen anhaltender Bauarbeiten im Rahmen des städtebaulichen Programms „Stadtumbau Ost“ nur teilweise und mit großen Einschränkungen zur Verfügung. Die Schule liegt verkehrsgünstig, zu Fuß sind es etwa zehn Minuten bis zur nächsten S-Bahnstation.

Seit der letzten Inspektion fand ein Schulleitungswechsel statt, bald darauf die Umbenennung von Turnvater-Jahn-Grundschule in Bötzwow-Grundschule im März 2015. Die Schulanfangsphase ist seit dem Schuljahr 2016/2017 wieder vollständig jahrgangsbezogen eingerichtet.

Das Schulprofil weist die Bötzwow-Grundschule als eine sport- und medienbetonte Schule aus. Ab dem vierten Jahrgang erhalten die Kinder eine zusätzliche Wochenstunde Sportunterricht. Ab dem dritten Jahrgang wird eine Stunde das Fach „Medien“ unterrichtet. Für die Umsetzung der Sportbetonung erhält die Schule sechs zusätzliche Lehrkräftestunden.

Die sukzessive Ausstattung der Unterrichtsräume mit digitaler Technik durch die Schule hat dazu geführt, dass diese heute kreidefrei ist. Während 2013 ca. 210 Kinder an der Schule lernten, sind es heute mittlerweile 410 und die Schule hat sich zu einer mehrheitlich dreizügigen Schule entwickelt. Schülerinnen und Schüler ohne oder mit nur geringen Deutschkenntnissen werden in einer Sprachlernklasse (Willkommensklasse) unterrichtet. Etwa 85 Unterrichtsstunden stehen der Schule für die sonderpädagogische Förderung von Schülerinnen und Schülern zur Verfügung.

Von den derzeit fast 50 an der Schule tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeiteten lediglich fünf bereits zum Zeitpunkt der letzten Inspektion an der Schule. Momentan hat die Schule eine personelle Ausstattung von rund 102 Prozent.

Die Bötzwow-Grundschule ist eine Ganztagschule in offener Form. Während sich zum Zeitpunkt der letzten Inspektion die ergänzende Förderung und Betreuung in städtischer Trägerschaft befand, erfolgte zwischenzeitlich ein Wechsel zu einem freien Träger, der gemeinnützigen GmbH tjfbg.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule sowie zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Bötzwow-Grundschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

## 1.2 Standort

Das viergeschossige Schulgebäude aus den 1970er Jahren wurde 2010 energetisch saniert, die Modernisierung der Sporthalle zwei Jahre später abgeschlossen und notwendige Schallschutzelemente an der Hallendecke 2018 ergänzt. Aufgrund der Sportbetonung und der damit einhergehenden Erhöhung der Sportstundenzahl wird die Halle bis auf wenige Ausnahmen bei den Klassenstufen 1 und 2 in Doppelbelegung genutzt.

Der Schulhof wird zum Zeitpunkt der Inspektion nach einer aufwendigen Tiefenenttrümmerung vollständig umgebaut und unter Einbeziehung von Ideen und Wünschen der Kinder neu gestaltet. Die Fertigstellung ist für den Sommer 2019 geplant.

Für die Nachmittagsbetreuung im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule mit offenem Ganztags werden daher neben einem großen, gemütlich eingerichteten Raum im Erdgeschoss vorrangig die Klassenräume genutzt.

Alle Klassen- und Fachräume haben einen Internetanschluss und sind mit mindestens einem Computer, einem interaktiven Beamer und den dazugehörigen digitalen Stiften ausgestattet. Neues Mobiliar ermöglicht schnell und flexibel verschiedene bedarfsgerechte Sitzordnungen.

Zur Entlastung der Klassenzimmer stehen den Schülerinnen und Schülern abschließbare Metallschränke für ihre Jacken, Schultaschen und Straßenschuhe zur Verfügung, die auf allen Etagen entlang der Flure eingebaut und passend auf die Farbgebung der Stockwerke abgestimmt sind.

Ein Computerraum mit Schülerarbeitsplätzen in Klassenstärke wird zusammen mit einer kleinen Schülerbibliothek im Ganztags und ein Klassenraum am Nachmittag für die Lernaufgaben genutzt, in dem Schülerinnen und Schüler diese unter Betreuung eines Erziehers oder einer Erzieherin erledigen können. Die Bibliothek wird auch während der Hofpausen geöffnet.

Daneben verfügt die Schule über umfassend ausgestattete Fachräume mit Vorbereitungsräumen für Naturwissenschaften, Kunst und Musik, sowie eine regelmäßig genutzte Lehrküche und eine Werkstatt. Für Religion und den Bereich Integration sind zwei kleinere Gruppenräume eingerichtet. Sämtliche Fach- und Gruppenräume werden in Belegungslücken auch für Teilungs- oder Kleingruppenunterricht am Vormittag und für Betreuungsangebote am Nachmittag genutzt.

Im Untergeschoss befindet sich die vom Schulhof aus barrierefrei zugängliche große Mensa mit Essensausgabe. Sie bietet ca. 100 Plätze, für das Mittagessen wird zusätzlich ein Nachbarraum geöffnet.

Die Mensa mit ihrer mobilen Bühne dient auch als kleiner Veranstaltungsraum. Zum Schulhof hin lässt sie sich zu einem Außenbereich, der wie ein Amphitheater angelegt ist, hin öffnen. Dort findet mehrmals im Jahr das Schülerforum statt. Für große Schulaufführungen besteht die Möglichkeit, in die Aula des benachbarten Gymnasiums auszuweichen.

Der Verwaltungsbereich ist im ersten Obergeschoss und umfasst das Sekretariat, drei kleine Büros für Schulleitung und Koordinierung des Ganztages, ein Zimmer für die Pädagoginnen und die Pädagogen mit Küchenzeile und einen Arbeitsraum für das Kollegium mit mehreren Computern, einem Kopierer und Materialsammlungen.

Das gesamte Gebäude wirkt sauber, freundlich und ordentlich. Im Eingangsbereich werden an Informationstafeln und in Schaukästen Neuigkeiten aus den schulischen Gremien, Angebote in der ergänzenden Betreuung und Pokale aus Sportwettkämpfen präsentiert.

Da eine weitere Zunahme der Schülerzahlen erwartet wird und die räumlichen Kapazitäten erschöpft sind, werden derzeit Möglichkeiten zur Erweiterung geprüft. Ein Umbau der Sanitärbereiche zur Gewinnung weiterer Räume wurde durch die Schulleiterin beantragt.

## 2 Ergebnisse der Inspektion

### 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken

- facettenreiche Ausgestaltung des Schulprofils
- strukturiert und ergebnisorientiert handelnde Schulleiterin
- wertschätzende und engagierte Zusammenarbeit der Pädagoginnen und Pädagogen
- lernförderliche Unterrichtsbedingungen und hohe Qualität der Unterrichtsprozesse
- Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung des Schullebens

#### Entwicklungsbedarf

- Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums, insbesondere im Hinblick auf die fachübergreifenden Abstimmungen hinsichtlich der Sprach- und Medienbildung sowie der übergreifenden Themen

### 2.2 Erläuterungen

Die Bötzw-Grundschule ist heute charakterisiert durch ihre Sport- und Medienorientierung. Neben den im Stundenplan verankerten zusätzlichen Sportstunden, steht mehrmals in der Woche die Turnhalle für sogenannte „Powerpausen“ zur Verfügung. Die Kinder erhalten so die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang auszuleben. In den Unterricht werden mit Hilfe der webbasierten Bewegungs- und Entspannungsanimation „Froach“ Phasen integriert, in denen die Kinder sich körperlich betätigen. Viele Schülerinnen und Schüler nehmen an schulinternen und überschulischen sportlichen Wettbewerben teil. Am Nachmittag werden auch in Kooperation mit verschiedenen Sportvereinen mehrere Sport-Arbeitsgemeinschaften angeboten, z. B. Judo, Volley- und Fußball. Weitere Kooperationen sind für die Profilierung im Bereich Medien von Bedeutung. Im Rahmen der Kooperation mit Vincentino e. V. produzieren Kinder Kurzfilme zu verschiedensten Themen. Dabei erstreckt sich die Arbeit von der Erstellung des Storyboards bis hin zum Schneiden im Rahmen der Nachbereitung des Filmmaterials. Die Medienstunden finden im Computerraum der Schule statt. Neben der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer steht in dieser Stunde eine weitere Lehrkraft bereit, die Kinder anzuleiten und zu begleiten, wenn diese den Umgang z. B. mit Textverarbeitungs- oder Präsentationssoftware erlernen, einen Internet-Surfschein erwerben und so auch für die Risiken digitaler Medien sensibilisiert werden. Neben vielfältigen Angeboten zur Leseförderung werden im Rahmen von Projektwochen Medienkompetenztage in Kooperation mit dem Medienzentrum Pankow - WeTek Berlin gGmbH durchgeführt. Dabei nehmen die Kinder an jährlich wechselnden Medien-Workshops teil, z. B. zur Medienproduktion, zur Programmierung einfacher Roboter oder zum digitalen Verbraucherschutz. Ergänzt wird das Angebot durch eine nachmittags stattfindende Computer-AG. In dem Medienkonzept hat das Kollegium auch Verabredungen zum Fachunterricht abgestimmt. In allen Fächern soll mit den digitalen Medien gearbeitet und die in allen Unterrichtsräumen vorhandenen interaktiven Beamer und Medieninseln sowie der Computerraum für die Entwicklung der Medienkompetenz genutzt werden. Hierzu wurde u. a. im Jahr 2017 ein Studientag zur Entwicklung der Medienkompetenz der Pädagoginnen und Pädagogen durchgeführt.

Die Bötzw-Grundschule hat sich seit der letzten Inspektion stark gewandelt. Der Schulleiterin ist es in den vergangenen fünf Jahren gelungen, systematisch eine am Handlungsrahmen Schulqualität orientierte und kontinuierliche Schulentwicklung zu etablieren. Kurz nachdem sie das Amt der Schulleiterin übernommen hatte, initiierte sie einen partizipativ angelegten Prozess zur Entwicklung eines neuen Schulnamens. Im

März 2015 erfolgte die Umbenennung in Bötzw-Grundschule im Rahmen eines großen Festaktes. Ein passender Schulsong samt neuem Logo und Maskottchen fördert seither die Identifikation mit der Schule und macht das Selbstbild der Schule auch nach außen deutlich. Die Schulleiterin nutzt für die Weiterentwicklung der Schule intensiv das Instrument des Schulprogramms, welches nach umfassender Bestandanalyse neu geschrieben wurde. Dabei wurde der im Inspektionsbericht von 2012 formulierte Entwicklungsbedarf aufgegriffen, z. B. die Entwicklung einer sachorientierten Kommunikationskultur. Heute sind im Schulprogramm die Entwicklungsziele der schulischen Arbeit klar benannt und mit Zeit-Maßnahmenplanungen versehen. Beispielsweise dienen wöchentliche im Stundenplan verankerte Teamstunden dem Austausch zwischen den Lehrkräften und den Erzieherinnen und Erziehern. Viel Zeit und Arbeit wurde in die Entwicklung eines gemeinsamen Erziehungsverständnisses investiert. Inzwischen nutzen Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher gemeinsam das Zimmer für die Pädagoginnen und Pädagogen und arbeiten miteinander auf Augenhöhe. Weitere Beispiele für schulprogrammatische Entwicklungsvorhaben sind die Institutionalisierung kollegialer Hospitationen sowie die Weiterentwicklung der schulischen Konferenz- und Protokollkultur. Wenngleich oft Initiativen von der Schulleiterin ausgehen, lässt sie eine breite Diskussion der Vorschläge zu und legt großen Wert auf eine möglichst breit angelegte Partizipation aller beteiligten Gruppen an der Schulentwicklung, so z. B. in den Arbeitsgruppen zu Themen wie Medien oder Inklusion bzw. in der erweiterten Schulleitung. Auch die Erziehungsberechtigten werden zu allen Gremiensitzungen eingeladen. So konnte beispielsweise das Schulprofil hinsichtlich der Medienorientierung geschärft werden. Schulentwicklungsvorhaben werden an der Bötzw-Grundschule kontinuierlich evaluiert, zuletzt die Zufriedenheit der Kinder mit den einzelnen Workshops der Medienkompetenz-Tage oder die Gestaltung der Lernaufgaben. Arbeitsprozesse und -ergebnisse werden für alle nachvollziehbar im Schulprogramm, den Evaluationsberichten und den Protokollen dokumentiert und im Kollegium kommuniziert, wie beispielsweise durch sogenannte Memos der Schulleitung. Hierbei ist auch die wöchentlich tagende erweiterte Schulleitung von großer Bedeutung. Zwischen der Schulleiterin und ihrer Stellvertreterin sind die Aufgaben klar aufgeteilt. Der Schulleiterin gelingt es, den „Generationswechsel“ im Kollegium für die Schulentwicklung zu nutzen, indem sie z. B. die Mitarbeit neuerer Kolleginnen und Kollegen in den verschiedenen Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung ermöglicht und deutlich würdigt. Sie hospitiert im Unterricht der Lehrkräfte und führt jährlich Mitarbeiterinnen- bzw. Mitarbeitergespräche, in denen diese u. a. ein Feedback erhalten und beispielsweise auf die Bedeutung von Reflexionsphasen für die Lernprozesse eingegangen wird. Dabei betreibt sie gezielt Personalentwicklung, beispielsweise wenn sie Lehrkräfte ermuntert, sich auf Funktionsstellen zu bewerben oder sich im Rahmen der Ausbildung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter zu engagieren.

Das Kollegium arbeitet mit großem Einsatz im Unterricht und über diesen hinaus an der Weiterentwicklung der Schule in den Fachbereichen und in den Arbeitsgruppen zu den verschiedenen Schulentwicklungsvorhaben. Die vom Schülerparlament und zusammen mit dem Team der Pädagoginnen und Pädagogen aufgestellten Klassenregeln, sind auf Plakaten in allen Klassenräumen sichtbar gemacht und finden Beachtung. Das schuleigene Logbuch dient der Kommunikation mit den Eltern, v. a. aber auch als Instrument für die Reflexion des Lernprozesses durch die Kinder selbst. Auf unterschiedliche Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen gehen die Lehrkräfte von der ersten Klasse an ein. Ein entsprechendes Konzept zur Beratung und Förderung liegt vor. Von der Schulanfangsphase an erfolgt eine lernprozessbegleitende Diagnostik u. a. hinsichtlich der Lese-, Rechtschreib- und Rechenkompetenzen, beispielsweise mit Hilfe der Hamburger Schreibprobe, ELFE oder dem Salzburger-Lesescreening. So können sogenannte Augenmerkkinder von Anfang an individuell gefördert werden.

Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher arbeiten einander wertschätzend und intensiv zusammen. Bei der inhaltlichen Gestaltung des offenen Ganztags nehmen sie auf das Schulprofil Bezug, z. B. durch die gemeinsam betreuten „Powerpausen“ oder durch die Computer-AG, welche das Team der Erzieherinnen und Erziehern anbietet. Bei den vielfältigen Angeboten der ergänzenden Förderung und Betreuung wird zwischen festen Arbeitsgemeinschaften wie die Chor-, die Schulgarten- oder die Nähen-AG, die eine dauerhafte Teilnahme vorsehen, und offenen Angeboten unterschieden. Zu den Aktivitäten, die am jeweiligen Tag frei wählbar sind, zählen u. a. die Tätigkeiten in der Kinderküche, im Lernaufgabenzimmer oder in der Werkstatt.

Das gemeinsame Erziehungsverständnis und die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung schlagen sich in einer hohen Qualität des Unterrichts nieder. Die Ergebnisse der Schule liegen deutlich über dem Mittelwert der Schulart und haben sich im Vergleich zur letzten Inspektion z. T. erheblich verbessert. Die Lehrkräfte schaffen Unterrichtsbedingungen, die den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler optimal unterstützen. Ausgehend von einer durchgängig effektiv genutzten Unterrichtszeit mit ritualisiertem Stundenbeginn und -ende sowie häufigen Bewegungselementen informieren die Lehrenden die Heranwachsenden in der großen Mehrheit der Stunden über den Verlauf und die Ziele des klar strukturierten Unterrichts. Regelmäßig haben die Kinder im Rahmen von Feedback- und Reflexionsphasen die Möglichkeit einzuschätzen, inwieweit sie die gesteckten Ziele erreicht bzw. wie gut sie oder andere eine bestimmte Aufgabe erfüllt haben. Dabei ist die Ansprache der Lehrerinnen und Lehrer durchgängig wertschätzend bzw. respektvoll und erfolgt in einer Atmosphäre, in der Leistungen deutlich eingefordert und durch explizites Lob anerkannt werden. Auf der anderen Seite herrscht unter den Lernenden sowie den Lehrkräften gegenüber ein durchgehend freundlicher Umgangston.

Die Lehrerinnen und Lehrer unterrichten fachlich auf hohem Niveau. In ca. jeder vierten Stunde wählen sie Themen aus, die einen Bezug zur Lebenswirklichkeit der Kinder aufweisen, aktuelle Ereignisse aufgreifen oder einen Bezug zu anderen Fächern herstellen. Dabei werden auch Arbeits- und Lerntechniken wie das Lernen von Vokabeln oder das Erstellen von Referaten und Präsentationen immer wieder thematisiert und geübt. Neben dem fachlichen Anspruch ist die abwechslungsreiche, motivierende und den Lernprozess unterstützende Methodik ein Kennzeichen des Unterrichts. Hierzu gehören beispielsweise die Werkstattarbeit zu Themen wie Wald und Fabeln mit vielfältigen, den unterschiedlichen Lernzugängen der Kinder gerecht werdenden Anschauungsmaterialien, die Arbeit an (Forscher-)Stationen mit herausfordernden und problemorientierten Fragestellungen und Aufgaben, die nur im Team lösbar sind. Zudem bieten viele Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern die Chance, ihr Wissen im Rahmen von Referaten zu präsentieren. Bei diesen Vorträgen, aber auch sonst werden auch digitale Medien wie Computer oder interaktive Beamer von Lehrenden und Lernenden recht häufig und kompetent verwendet, etwa zur Präsentation von Schrift- und Bildmaterial oder zur selbstständigen Beschaffung und Verarbeitung von Informationen. Eine Reflexion hinsichtlich des Umgangs mit digitalen Medien findet im Regelunterricht jedoch nicht häufig statt. Die verwendeten Methoden sowie die Möglichkeiten des kooperativen Austausches sind auch auf die Förderung der Bildungssprache gerichtet, deren angemessene Verwendung von den Lehrkräften auch auf diese Weise unterstützt und eingefordert wird. Darüber hinaus schaffen die Lehrkräfte zahlreiche Anlässe, Texte eigenständig lesend oder hörend zu erschließen und anschließend verschiedene, den Interessen der Kinder entsprechende Aufgaben zu bearbeiten, die verschiedene Lösungswege bzw. Lösungen eröffnen.

Die fachspezifischen Konkretisierungen im schulinternen Curriculum sind überwiegend kompetenzorientiert formuliert. Bislang bestehen über die Fächer und Jahrgänge hinweg jedoch kaum Verknüpfungen zwischen den Curricula der verschiedenen Fächer hinsichtlich der übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans oder der Sprach- und Medienbildung. Eine diesbezügliche Abstimmung erfolgte noch nicht. Obwohl es zahlreiche Traditionen an der Schule gibt, die auf eine Förderung der Lesekompetenz abzielen, z. B. Vorlesewettbewerbe, Lesepatenschaften, Zeitungsprojekte oder die AG Leseprofit, wurde ein Basiscurriculum Sprachbildung zur Systematisierung der Maßnahmen zur Ausbildung sprachlicher Kompetenzen im Unterricht noch nicht entwickelt. Im laufenden Schuljahr nahm eine Arbeitsgemeinschaft Sprachbildung ihre Arbeit auf. Die Schule nimmt am Projekt BiSS-Transfer „Scaffolding – ein Gerüst für sprachliche Bildung in fachlichen und alltäglichen Kontexten“ teil. Ein Studientag zu dieser Methode des sprachsensiblen Unterrichts befand sich zum Zeitpunkt der Inspektion in der Planungsphase.

An der Gestaltung des bunten Schullebens der Bötzw-Grundschule sind zahlreiche Schülerinnen und Schüler intensiv beteiligt. So wurden die Kinder in die vielfältigen Maßnahmen, die zur Identifikation mit der Schule beitragen, eingebunden. Die Entwicklung des neuen Schulnamens, des Schulmaskottchens und des Bötzw-Songs sind einige Beispiele hierfür. Auch die Schulhofgestaltung erfolgte unter großer Beteiligung der Kinder. In fest an der Schule etablierten Gremien, wie den wöchentlichen Klassenräten oder dem monatlichen Schülerparlament, beschäftigen sich die Kinder z. B. mit dem Thema Lernaufgaben oder tragen konstruktiv zur Lösung von Problemen, wie dem Gedrängel nach der Hofpause, bei. Ausgebildete Konflikt-



lotsen dienen als Anlaufstelle, wenn die gemeinsam vereinbarten Regeln einmal missachtet werden. Besondere Leistungen und Engagement von Schülerinnen und Schülern werden im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Schülerforen im Atrium gewürdigt.

Insgesamt wird die Bötzw-Grundschule ihrem im Leitbild formulierten Anspruch, das Zusammenleben und Lernen aller zu fördern, gerecht, indem sie den Kindern eine hohe Unterrichtsqualität sowie vielfältige außerunterrichtliche Angebote im Rahmen einer lern- und entwicklungsförderlichen schulischen Atmosphäre bietet.

## 2.3 Qualitätsprofil<sup>3</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
1.1	Schulprogramm	B	A
1.2	Interne Evaluation	C	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	C	B
2.1.a	Sprachbildung	*	B
2.1.b	Medienbildung	*	A
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	B	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
3.1	Beteiligung	B	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	C	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	B	A
6.2	Schulzufriedenheit und Schulimage	B	*
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
E.2	Ganztag	B	A
E.5	Schulprofil	B	*

\* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

<sup>3</sup> Das Qualitätsprofil der Bötzw-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

## 2.4 Unterrichtsprofil

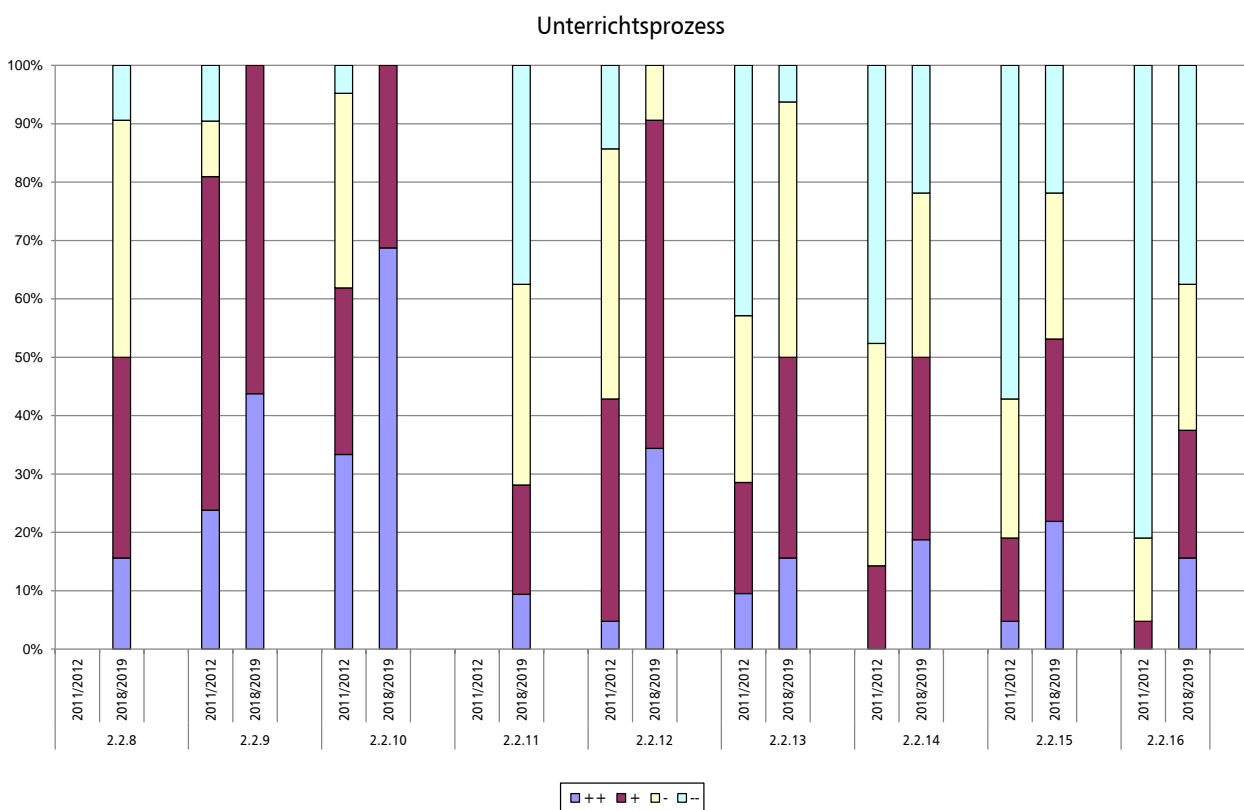
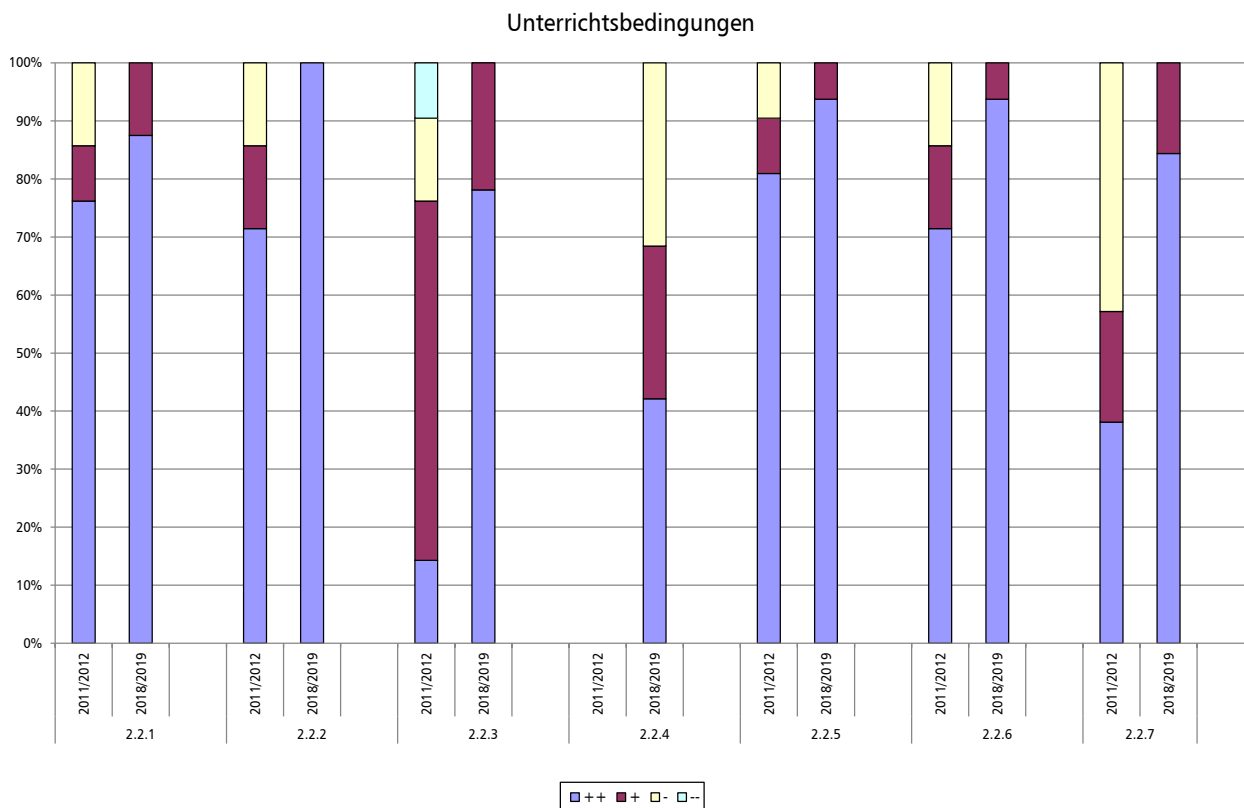
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert <sup>4</sup>	
					2011/2012	2018/2019
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	88 %	13 %	0 %	0 %	3,62	3,88
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	100 %	0 %	0 %	0 %	3,57	4,00
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	78 %	22 %	0 %	0 %	2,81	3,78
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in 19 Unterrichtssequenzen)	42 %	26 %	32 %	0 %	*	3,11
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	94 %	6 %	0 %	0 %	3,71	3,94
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	94 %	6 %	0 %	0 %	3,57	3,94
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	84 %	16 %	0 %	0 %	2,95	3,84
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2018/2019
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	16 %	34 %	41 %	9 %	*	2,56
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	44 %	56 %	0 %	0 %	2,95	3,44
2.2.10 Methodenwahl	69 %	31 %	0 %	0 %	2,90	3,69
2.2.11 Medienbildung	9 %	19 %	34 %	38 %	*	2,00
2.2.12 Sprachbildung	34 %	56 %	9 %	0 %	2,33	3,25
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2018/2019
2.2.13 Innere Differenzierung	16 %	34 %	44 %	6 %	1,95	2,59
2.2.14 Selbstständiges Lernen	19 %	31 %	28 %	22 %	1,67	2,47
2.2.15 Kooperatives Lernen	22 %	31 %	25 %	22 %	1,67	2,53
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	16 %	22 %	25 %	38 %	1,24	2,16

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

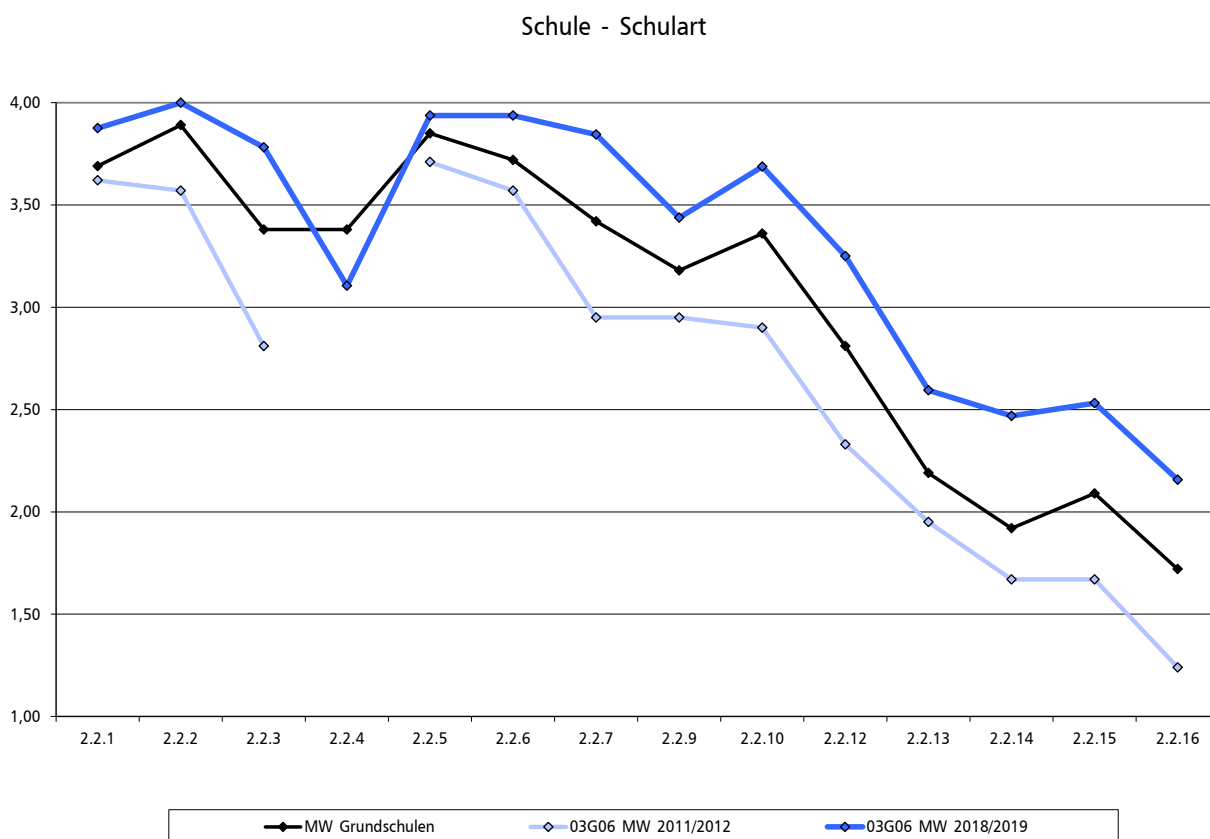
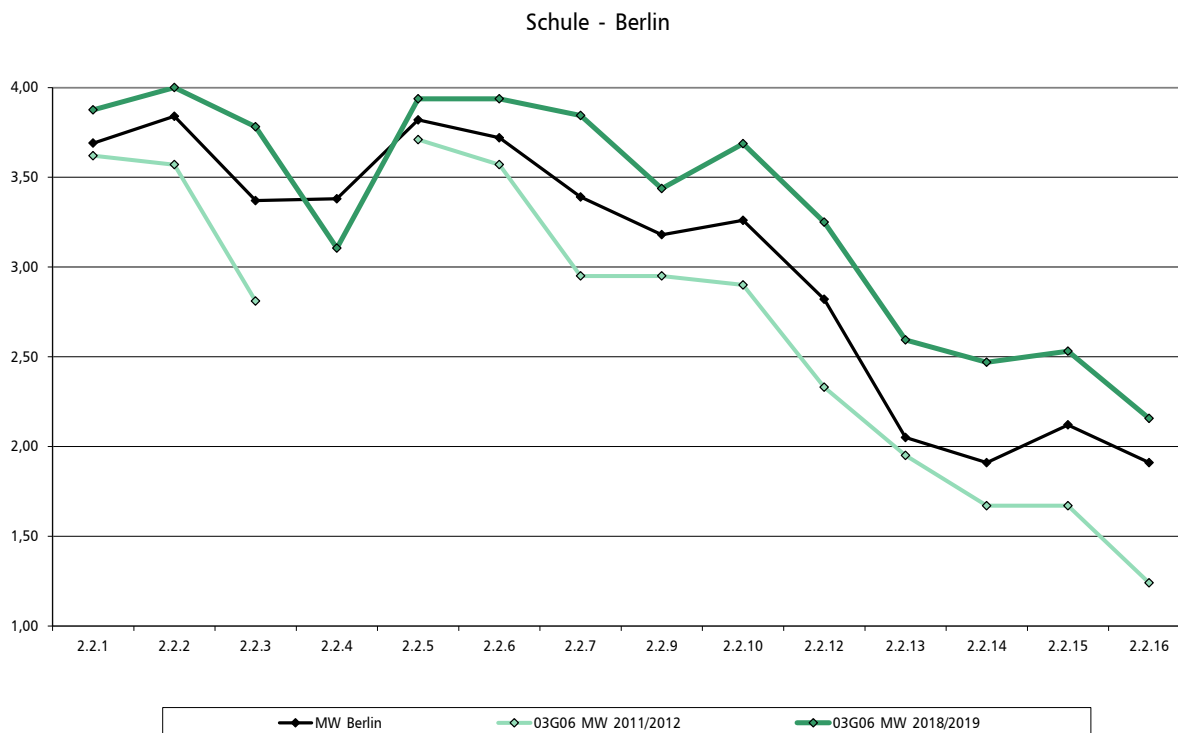
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

<sup>4</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

## 2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



## 2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts<sup>5</sup>



<sup>5</sup> Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

### 3 Daten zur Inspektion

#### 3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	32
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
15	0	17

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	2	0	8	21	1	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				21		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	0	0

#### eingesetzte Medien<sup>6</sup>

##### neue bzw. digitale Medien

25 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
63 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
-	Notebook/Tablet/Smartphone

##### analoge, visuelle Medien

13 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
13 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
13 %	<b>Audiomedien</b>

##### Printmedien

6 %	Fachbuch/Lehrbuch
9 %	ergänzende Lektüre
3 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

##### sonstige Medien

34 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
41 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
56 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
13 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

<sup>6</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>7</sup>

-	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
38 %	Anleitung durch die Lehrkraft
13 %	Unterrichtsgespräch
19 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
19 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
3 %	Brainstorming
-	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
63 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
50 %	Üben/Wiederholen
16 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

16 %	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
3 %	Entwerfen/Planen
3 %	Untersuchen/Analysieren
3 %	Experimentieren
9 %	Konstruieren/Produzieren
6 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
-	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	94 %
-----------------------	------

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung <sup>8</sup>	50 %	38 %	25 %	28 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 96 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>8</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

### 3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 08.10.2018 bis 19.10.2018
Vorgespräch	13.11.2018
32 Unterrichtsbesuche	11.12.2018 und 13.12.2018
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	11.12.2018
Schulrundgang	11.12.2018
Interview mit 11 Schülerinnen und Schülern <sup>9</sup>	11.12.2018
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 10 Erziehungsberechtigten	
Interview mit 6 Erzieherinnen und Erziehern	13.12.2018
Interview mit dem koordinierenden Erzieher	
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit dem Schulsekretär und dem Schulhausmeister	11. und 13.12.2018
Präsentation des Berichts	02.04.2019

<sup>9</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.



### 3.3 Personal/Zuständigkeit

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Dellas
stellvertretende Schulleiterin	Frau Baeseler

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrkräfte	25
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	2
Erzieherinnen und Erzieher	15

<b>Unterrichtsversorgung</b>	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	102,3 %

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretär	1
Schulhausmeister	1

<b>Zuständigkeit</b>	
Schulbehörde	Bezirksamt Pankow von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Dr. Kühne
Schulaufsicht	Herr Wiegleb

## 4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

### Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.1.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u>	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	++
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	++
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	9. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> <sup>10</sup>	+		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	-		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	+		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
<b>2.1.2 Unterrichtsentwicklung</b>				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	+		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	+		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	++		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
<b>2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände</b>				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+		
<b>2.1.4 Leistungsbewertung</b>				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	++		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingung:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

<sup>10</sup> Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	+
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	-
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	+
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	-
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-		
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	++		
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	++		
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#		
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#		
<b>2.1.b.2 Lernen über digitale Medien</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	++		
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+		
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	91 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	78 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	75 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	19 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	97 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	63 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	47 %
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	97 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	97 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	22 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

<b>2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	97 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	94 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	100 %
<b>2.2.8 Reflexion des Lernprozesses</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	53 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	9 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	56 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftenhandeln, Feedbackregeln).	47 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	31 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	25 %
<b>2.2.10 Methodenwahl</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	88 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	94 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	75 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	97 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	97 %
<b>2.2.11 Medienbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	56 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	22 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	3 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	9 %



<b>2.2.12 Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	100 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	78 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (31,3 %) bzw. zum Leseverstehen (28,1 %).	53 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (28,1 %) bzw. Schreibenanlässe (21,9 %).	47 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	53 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	41 %
<b>2.2.13 Innere Differenzierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	22 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	38 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	47 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	34 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	38 %
<b>2.2.14 Selbstständiges Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	53 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	31 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	19 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	9 %
<b>2.2.15 Kooperatives Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	56 %
	2. kooperieren miteinander.	50 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	28 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	28 %
<b>2.2.16 Problemorientiertes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	44 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	41 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	31 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	9 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden</b>		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	++
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	++
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	+
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
<b>2.3.2 Schülerberatung</b>		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	+
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+
<b>Bewertung</b>		
<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 3: Schulkultur				
3.1 Beteiligung				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Schule fördert und unterstützt schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern bzw. Auszubildenden/Studierenden an der Gestaltung des Schullebens.</u>	++		
	2. Gestaltungsvorschläge der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden beachtet/umgesetzt.	++		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich am Schulleben.	++		
	4. Die Lehrkräfte holen sich ein Feedback zum Unterricht aus den Lerngruppen ein.	+		
	5. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülerinnen-/Schüler-/Auszubildenden-/Studierendenvertretung (SV).	++		
	6. Die Arbeit der SV wird von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++		
	7. <u>Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden in die Schulentwicklung.</u>	++		
	8. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich an der Schulentwicklung.	++		
<b>3.1.2 Beteiligung der Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen an der Schulentwicklung.	+		
	4. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	+		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	+		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
<b>4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)</b>				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
<b>6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	++
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	e. des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn Daten.	++
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	#
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	+
d. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.2 Ganztag				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>E.2.1 Organisation des Ganztags</b>				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+		
<b>E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags</b>				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	+		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	+		
<b>E.2.3 Kooperationen</b>				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	++		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

## 5 Ergebnisse der Online-Befragungen

### a) Lehrkräfte

Beteiligung: 100 %

Item	Frage	N <sup>11</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	25	80%	16%	0%	0%	4%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	25	36%	52%	12%	0%	0%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	25	68%	32%	0%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	25	24%	60%	8%	0%	8%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	25	24%	52%	4%	0%	20%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	25	48%	44%	8%	0%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	25	44%	44%	12%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	25	20%	40%	40%	0%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	25	40%	20%	28%	12%	0%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	25	24%	52%	16%	0%	8%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	25	28%	32%	24%	12%	4%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	25	56%	40%	0%	0%	4%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	25	44%	40%	8%	0%	8%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	25	16%	36%	36%	4%	8%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	25	28%	24%	40%	0%	8%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	25	16%	16%	44%	16%	8%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	25	24%	32%	28%	8%	8%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	25	16%	8%	24%	32%	20%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	25	44%	44%	12%	0%	0%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	25	12%	24%	44%	16%	4%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	25	56%	44%	0%	0%	0%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	25	40%	20%	20%	8%	12%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	25	56%	40%	4%	0%	0%

<sup>11</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>11</sup>	++	+	-	--	#
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	25	52%	44%	4%	0%	0%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	25	28%	52%	16%	4%	0%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	25	60%	40%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	25	44%	56%	0%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	25	72%	24%	0%	0%	4%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	25	20%	72%	4%	0%	4%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	25	28%	44%	24%	4%	0%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	25	8%	72%	20%	0%	0%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	25	36%	32%	8%	0%	24%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	25	28%	20%	8%	4%	40%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	25	52%	40%	8%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	25	40%	44%	16%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	25	36%	52%	4%	4%	4%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	25	36%	32%	28%	4%	0%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	25	44%	40%	16%	0%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	25	32%	48%	20%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	25	44%	44%	8%	0%	4%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/Ihre Arbeit zu geben.	25	24%	36%	28%	12%	0%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	25	60%	36%	4%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	25	60%	36%	4%	0%	0%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	25	28%	64%	4%	0%	4%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	25	40%	60%	0%	0%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	25	56%	40%	4%	0%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	25	52%	36%	4%	0%	8%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	25	44%	44%	8%	0%	4%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	25	84%	0%	12%	0%	4%

Item	Frage	N <sup>11</sup>	++	+	-	--	#
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	25	80%	16%	0%	0%	4%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	25	36%	60%	0%	0%	4%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	25	36%	24%	16%	0%	24%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	25	48%	44%	8%	0%	0%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	25	44%	28%	20%	8%	0%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	25	24%	56%	16%	4%	0%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	25	24%	52%	8%	4%	12%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	25	4%	0%	0%	0%	96%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	25	48%	48%	4%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	25	28%	36%	32%	0%	4%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	25	12%	32%	24%	28%	4%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	25	64%	32%	0%	0%	4%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	25	24%	60%	12%	0%	4%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	25	32%	52%	16%	0%	0%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	25	36%	48%	16%	0%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	25	20%	16%	28%	12%	24%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	25	32%	16%	8%	8%	36%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	25	48%	44%	0%	4%	4%

**b) Erzieherinnen und Erzieher**

Beteiligung: 76 %

Item	Frage	N <sup>12</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	An meiner Schule wird das Schulprogramm kontinuierlich fortgeschrieben.	13	38%	31%	0%	0%	31%
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	13	31%	23%	15%	0%	31%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	13	38%	54%	0%	0%	8%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	13	31%	46%	0%	0%	23%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	13	8%	38%	15%	15%	23%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	13	31%	46%	0%	0%	23%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	13	38%	38%	8%	0%	15%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	13	31%	38%	0%	0%	31%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	13	15%	38%	23%	15%	8%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	13	69%	31%	0%	0%	0%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	13	46%	46%	0%	0%	8%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	13	23%	54%	8%	0%	15%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	13	38%	23%	23%	0%	15%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	13	46%	38%	8%	0%	8%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	13	62%	31%	0%	8%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	13	54%	38%	8%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	13	54%	46%	0%	0%	0%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	13	15%	54%	23%	0%	8%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	13	8%	23%	38%	31%	0%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	13	69%	23%	8%	0%	0%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	13	23%	62%	0%	0%	15%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	13	8%	54%	15%	0%	23%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	13	15%	46%	23%	0%	15%

<sup>12</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>12</sup>	++	+	-	--	#
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	13	15%	46%	23%	0%	15%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	13	69%	31%	0%	0%	0%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	13	38%	38%	15%	0%	8%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	13	15%	62%	15%	0%	8%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	13	31%	54%	8%	0%	8%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	13	23%	46%	15%	8%	8%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	13	46%	31%	15%	0%	8%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	13	54%	23%	0%	0%	23%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	13	38%	31%	0%	0%	31%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	13	62%	23%	15%	0%	0%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	13	8%	8%	38%	38%	8%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	13	23%	8%	23%	23%	23%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	13	15%	54%	31%	0%	0%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	13	46%	46%	0%	0%	8%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und uns funktioniert gut.	13	8%	69%	8%	8%	8%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	13	54%	38%	0%	0%	8%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	13	46%	38%	8%	0%	8%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	13	46%	54%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	13	31%	38%	23%	8%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	13	31%	54%	15%	0%	0%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	13	38%	54%	0%	0%	8%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	13	46%	38%	0%	0%	15%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	13	15%	46%	15%	0%	23%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	13	46%	15%	15%	0%	23%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztageangebote.	13	54%	23%	15%	0%	8%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztageangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	13	38%	46%	0%	0%	15%

**c) Schülerinnen und Schüler der Jg. 4 und 6**

Beteiligung: 100 %

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	125	52%	35%	5%	4%	4%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	125	30%	35%	17%	10%	8%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	125	14%	34%	29%	14%	10%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	125	8%	13%	16%	42%	22%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	125	25%	35%	16%	15%	9%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	125	56%	26%	11%	2%	5%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	125	32%	19%	18%	19%	12%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	125	46%	28%	10%	7%	8%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	125	72%	16%	6%	3%	3%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	125	24%	30%	23%	10%	12%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	125	40%	27%	14%	6%	14%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	125	22%	22%	20%	18%	19%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	125	49%	20%	12%	10%	9%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten und anderen Veranstaltungen beteiligen.	125	43%	25%	13%	7%	12%
3.1.1.3	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	125	39%	28%	15%	7%	10%
3.1.1.5	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	125	41%	20%	18%	9%	12%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	125	50%	19%	17%	7%	6%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	125	53%	17%	13%	8%	10%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	125	26%	21%	10%	14%	30%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	125	58%	28%	8%	2%	4%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	125	34%	34%	12%	10%	10%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	125	34%	21%	21%	9%	16%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/ unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	125	47%	26%	16%	6%	5%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	125	38%	28%	13%	8%	14%

<sup>13</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	--	#
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	125	44%	23%	10%	7%	16%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	125	35%	28%	21%	9%	7%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	125	45%	28%	11%	11%	5%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	125	52%	26%	10%	6%	6%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	125	34%	27%	14%	10%	15%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	125	31%	13%	11%	8%	37%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	125	44%	19%	4%	6%	26%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	125	32%	20%	18%	18%	13%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	125	37%	22%	8%	9%	25%

**d) Erziehungsberechtigte der Jg. 4 und 6**

Beteiligung: 50 %

Item	Frage	N <sup>14</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	62	15%	16%	11%	18%	40%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	62	37%	34%	16%	8%	5%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	62	15%	34%	6%	6%	39%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	62	16%	27%	19%	15%	23%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	62	79%	18%	2%	0%	2%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	62	76%	19%	2%	2%	2%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	62	35%	42%	15%	6%	2%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	62	16%	34%	27%	6%	16%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	62	19%	27%	5%	6%	42%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	62	5%	10%	27%	31%	27%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	62	37%	29%	18%	3%	13%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	62	32%	29%	13%	16%	10%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	62	13%	19%	24%	19%	24%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	62	23%	39%	18%	6%	15%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	62	37%	37%	15%	10%	2%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	62	40%	21%	5%	2%	32%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	62	47%	31%	13%	3%	6%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	62	39%	39%	6%	8%	8%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	62	13%	18%	34%	26%	10%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	62	53%	29%	5%	2%	11%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	62	39%	24%	5%	3%	29%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	62	74%	19%	2%	0%	5%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	62	40%	35%	10%	5%	10%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	62	26%	19%	13%	5%	37%

<sup>14</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>14</sup>	++	+	-	--	#
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	62	32%	37%	10%	0%	21%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	62	31%	47%	11%	6%	5%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	62	23%	34%	24%	10%	10%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	62	35%	42%	11%	5%	6%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	62	15%	37%	13%	19%	16%



Die Inspektion wurde von Herrn Niederschuh (koordinierender Inspektor), Herrn Dr. Latk, Frau Kähler-Schubert und Frau Erler (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

